



Die Johanniter im Norden September/20



Jahresthema

Erste-Hilfe-Kurse: Leben retten in Corona-Zeiten

Hamburg / Abstand halten, soziale Kontakte meiden: Die Corona-Pandemie hatte im Frühjahr 2020 starke Auswirkungen auf die Erste-Hilfe-Kurse. Mehrere Wochen lang durften die Johanniter die lebensrettenden Handgriffe nicht unterrichten, um Kursteilnehmende nicht einer Infektionsgefahr auszusetzen. Doch auch in Corona-Zeiten kommt es zu Notfällen, bei denen jede Sekunde zählt. Erleichtert waren die Johanniter deshalb, als die Kurse zum Sommer wieder starten durften – unter besonderen hygienischen Bedingungen.

Fabian Walker, Referent Breitenausbildung bei den Johannitern im Norden, erläutert: „Wir sorgen in unseren Räumen für die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen wie die Abstandswahrung durch eine verringerte Teilnehmerzahl, regelmäßiges Lüften und intensivierete Desinfektion. Bei Kursen für Ersthelfer in Betrieben oder geschlossenen Gruppen müssen die Rahmenbedingungen individuell geprüft werden.“ Das bedeute zwar mehr Aufwand in der Vorbereitung, dieser sei jedoch zum Schutz der Teilnehmenden unerlässlich, sagt Walker. ▶

Inhalt

- 01 Titelthema**
Erste-Hilfe-Kurse: Leben retten in Corona-Zeiten
- 04 Bau neuer Rettungswache**
Drei Rettungswagen für Hamburgs Nord-Osten
- 05 Neue Wohnanlage**
Alter Zirkusplatz im Herbst bezugsfertig
- 06 Corona-Screening**
Abstrichzentrum vor Schließung bewahrt
- 08 Neue KiTa in Schönkirchen**
Johanniter übernehmen offiziell Trägerschaft
- 09 Lacrima Quickborn**
„Treffen“ per Video in Zeiten von Corona
- 10 Heldenporträt**
Jessica Adam



- Um eine sichere Erste-Hilfe-Ausbildung in Corona-Zeiten zu gewährleisten, stehen zu Beginn Hygienemaßnahmen im Fokus: Neben den allgemeinen Abstandsregeln, richtigem Händewaschen und Händedesinfektion werden die Husten-Nies-Etikette sowie das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes erklärt. Zudem wird die Atemspende bei einer Reanimation situationsangepasst vermittelt und auf Gruppen-Übungen verzichtet. „Viele Menschen sind verunsichert. Damit möchten wir aufräumen“, betont Walker. „Die Sicherheit unserer Kursteilnehmenden liegt uns sehr am Herzen.“

Doch wie leistet man in Corona-Zeiten Erste Hilfe, ohne sich selbst zu gefährden? „Grundsätzlich sollte man immer Erste Hilfe leisten, das geht auch in Corona-Zeiten“, sagt Fabian Walker. Einen Notruf abzusetzen, ist das Minimum. Meist ist jedoch mehr Hilfe möglich. „Ersthelfer sollten stets auf den Eigenschutz achten – nicht nur zu Pandemie-Zeiten.“ Die meisten Herz-Kreislauf-Stillstände träten aber zuhause auf, so der Experte. In vielen Fällen sind Ersthelfer also Personen, die das Risiko einer möglichen Ansteckung besser einschätzen können als Fremde. „Geben Sie, wenn möglich, neben der Herzdruckmassage, auch die Atemspende.“

Falls der Ersthelfer selbst zur Risikogruppe gehört, können andere Personen aufgefordert werden, einzugreifen. „Ist niemand in der Nähe, versuchen Sie, so gut es geht mit Mund-Nasen-Schutz und den bestehenden Empfehlungen für Eigenschutz und Hygiene zu helfen und setzen Sie den Notruf ab“, so Walker.

Unsere Erste-Hilfe-Kurse:
www.johanniter.de/ersthilfe.
Infos und Videos:
www.johanniter.de/corona-erste-hilfe.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Nord, Friesenstraße 1, 20097 Hamburg
Tel. 040 7344176-900, Fax 040 7344176-999
lg.nord@johanniter.de

Ausgabe / 3. Quartal 2020

Redaktion / Berenike Matern (verantwortlich),
Maria Bönisch, Aileen Holm, Hilke Ohrt,
Yannick Rehberg, Sonja Schleutker-Franke

Layout / Anne-Christin Schröter

Fotos / Johanniter (sofern nicht anders vermerkt)

Druck, Verlag / Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG,
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Auflage / 50.820

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Corona-Pandemie hat uns in den vergangenen Monaten in Atem gehalten und wird uns weltweit noch eine Weile beschäftigen. Bis es wirksame Medikamente oder einen Impfstoff gibt, müssen wir lernen, mit dem Virus zu leben: Die Abstands- und Hygieneregeln begleiten Ihren und unseren Alltag. Welche praktischen Auswirkungen die Pandemie auf unsere Erste-Hilfe-Kurse hat, lesen Sie in der Titelgeschichte. Uns ist sehr wichtig, dass die Kursteilnehmenden und unsere Trainerinnen und Trainer sich sicher fühlen – deshalb stehen die geltenden Schutzmaßnahmen an erster Stelle und werden unterrichtet.

Auch für unsere ehrenamtlichen Ersthelfer in den Sanitätsdiensten hat sich viel verändert: Seit März konnten keine Großveranstaltungen stattfinden, die Sanitätsdienste fielen aus. Langsam bereiten sich die Ehrenamtlichen auf erste kleinere Einsätze wieder vor und müssen auf die neue Situation geschult werden. Möchten Sie unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Sanitätsdiensten unterstützen? Dann freuen wir uns über Ihre Spende. Nutzen Sie dazu einfach den beigefügten Überweisungsträger. Vielen Dank! Und: Bitte bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Landesvorstand



S. Zitzer

Sandra Zitzer



Klaus v. Gierke

Dr. Klaus v. Gierke

Helfen in Zeiten von Corona Bitte unterstützen Sie unsere ehrenamtlichen Sanitätsdienste!

Ein Unfall, Notfall oder eine plötzliche schwere Erkrankung kann jeden treffen. Oft entscheiden wenige Sekunden über Leben und Tod. Wie gut, wenn jemand da ist, der schnell und qualifiziert Erste Hilfe leisten kann.

Corona hat uns aber Vorsicht auferlegt: Unsere ehrenamtlichen Sanitätshelfer brauchen jetzt eine gesonderte Schulung, um zu lernen, wie sie helfen können, ohne sich selbst zu gefährden, und sie benötigen besondere Schutzausrüstungen.

Gut ist es, wenn Sie uns dabei helfen, unsere Sanitätshelfer zu schützen. Mit Ihrer Spende können wir gutes Schutzmaterial anschaffen und gesonderte Schulungen finanzieren. Damit alle geschützt sind: unsere Helferinnen und Helfer und Sie!

Wir danken Ihnen von Herzen.



Bitte spenden Sie an:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., LV Nord

IBAN: DE 06 3702 0500 0004 3231 20

Verwendungszweck:

BL57010320 Ehrenamt/Sanitätsdienst

Hitech-Rettungswagen

In Hamburg fährt der neueste Rettungswagen seiner Generation



Hamburg / Der Johanniter-Rettungsdienst hat den neuesten Ausbau der Firma Fahrtec Systeme. Seit April ist ein Rettungswagen mit dem neuen Design der Sonderrechtsanlage inklusive Sputniks unterwegs (kleines Foto). Übersetzt für den Laien: Das Blaulicht blinkt seitlich oben auch um die Ecke. Die Leuchten im Kühler sind dank V-Form von der Seite sichtbar. Der Wagen befähigt die Johanniter mit moderner Ausrüstung ihren Dienst in der Notfallrettung zu versehen.



Rettungsmitarbeiter Alexander Fuchs versieht seinen Dienst im neuen Rettungswagen.

Bau neuer Rettungswache Drei Rettungswagen für Hamburgs Nord-Osten

Hamburg / Die Johanniter verstärken die Notfallrettung der Freien und Hansestadt Hamburg. Ab dem 1. September werden drei Rettungswagen Bürgerinnen und Bürger im Notfall versorgen. Bereits seit Jahrzehnten unterstützen die Johanniter die Feuerwehr Hamburg in der Notfallrettung. Das künftige Einsatzgebiet wurde optimiert und umfasst Gebiete im Nord-Osten Hamburgs. Mit

Der erste Entwurf der neuen Rettungswache in Hamburg-Eilbek



dem neuen Auftrag entsteht auch ein neuer Standort. Auf dem Gelände der Schön Klinik Hamburg-Eilbek errichten die Johanniter eine neue Wache. Die Baugenehmigung liegt bereits vor, ab August wird gebaut. Der Betrieb der Wache wird voraussichtlich zum Jahreswechsel 2020/2021 aufgenommen.

Es entsteht Platz für vier Rettungswagen, Ruheräume, einen Schulungsraum, einen großzügigen Aufenthaltsraum, Lagerflächen und Büroräume. Bis zur Fertigstellung der neuen Wache sind die drei Rettungswagen der Johanniter an anderen Standorten im neuen Einzugsgebiet stationiert. „Wir freuen uns, uns weiterhin in der Notfallrettung der Stadt Hamburg betätigen zu dürfen. Dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst bald am neuen Standort in modernen und großzügig gestalteten Räumen ihren Dienst versehen werden, ist großartig“, so Michael Weber, Vorstand bei den Johannitern im Regionalverband Hamburg.

Endspurt

Wohnanlage Alter Zirkusplatz im Herbst bezugsfertig

Meckelfeld / Das Gerüst ist bereits abgebaut, nun geht es in den Bauendspurt der Wohnanlage „Alter Zirkusplatz“ in Meckelfeld: Bereits im November werden die ersten Senioren hier einziehen. „Die größte Herausforderung während der Coronapandemie war sicherlich, gesund zu bleiben und das ist den Mitarbeitern unserer Baufirma sowie den Subunternehmern gelungen. Besichtigungen dürfen deshalb zum Beispiel nur am Wochenende stattfinden, wenn keine Bauarbeiter auf der Baustelle waren“, sagt Gudrun Fütterer, Vertretung der Geschäftsleitung von Schröder Immobilien sowie Prokuristin der Am Felde Projekt GmbH (Bauherr). Alle 50 Wohnungen sind auf die Bedürfnisse von älteren Menschen zugeschnitten, haben barrierearme Grundrisse und verfügen über eine Terrasse, einen Balkon oder eine Dachterrasse. Zudem gibt es zwei Aufzüge im Haus. Wochentags wird den Bewohnern eine Hausdame der Johanniter mit Rat und Tat zur Seite stehen und gemeinsame Aktivitäten organisieren. Der Regionalverband Harburg der Johanniter betreibt bereits drei Wohnanlagen „Wohnen mit Service“ im Landkreis Harburg (Buchholz, Sprötze und Holm-Seppensen) und eine Wohnanlage in Lüneburg.

Weitere Informationen:
www.alterzirkusplatz.de



Die Wohnanlage Alter Zirkusplatz in Meckelfeld verfügt über 50 Wohnungen.

Zeit schenken

Gesucht: Koordinator für den Besuchsdienst!

Seevetal / Haben Sie Zeit und Lust, für uns tätig zu werden? Im Rahmen einer Nachfolgeregelung suchen wir für den Raum Seevetal ab sofort einen ehrenamtlichen Koordinator (m/w/d) für den Johanniter-Besuchsdienst. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter im Besuchsdienst besuchen jede Woche für etwa eine bis eineinhalb Stunden eine ältere Person und bringen so etwas Abwechslung in ihren Alltag. Für die Betreuung und Koordination der Mitglieder des Besuchsdiensts und das Kontakthalten zu den Angehörigen der Besuchten suchen wir Sie als Koordinator.

Interessierte melden sich unter
Telefon: **04172 9660** oder
per E-Mail: harburg@johanniter.de

Corona-Screening

Professionelle Unterstützung bewahrt Abstrichzentrum vor Schließung

Schwerin / Ein sofortiges „Ja“ folgte auf die Hilfsanfrage der Landeshauptstadt Schwerin an die Johanniter. Professionelles Personal fehlte. Dringend. Mit dem Rückgang der Covid-19-Ausbrüche kehrten die bis dahin schnellst-entlehnten Mitarbeiter in ihre ursprünglichen Arbeitsbereiche zurück. Freiwillige der Kassenärztlichen



Das Gesundheitsamt sagt DANKE:
v.l.n.r.: Kristin Haker, Martin Hüselitz, Dominic Fricke,
Nancy Hagen, Gerit Hübner, Manuela Gowin

Vereinigung, Klinik- und Gesundheitsamt-Mitarbeiter waren nicht mehr greifbar. „Ohne die Unterstützung der Johanniter hätte unser Abstrichzentrum Ende Mai schließen müssen. Wir danken herzlich für diese großartige Leistung“, sagt Gerit Hübner, Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen und Leiterin der Abteilung Infektionsschutz im Gesundheitsamt Schwerin. Im gesamten Monat Juni war das Johanniter-Team werktags vor Ort. Erfreuliche Bilanz: 338 Abstriche konnten im „Abstrichzentrum Werderstraße“ vorgenommen werden. Aufgrund der niedrigen Covid-19-Fallzahlen übernahmen die Hausärzte der Region, auf Anweisung des Landes, ab Juli die Abstriche. Das „Abstrichzentrum Werderstraße“ ist daher zunächst geschlossen. „Die Johanniter waren unsere einzige Rettung. Sollte die befürchtete zweite Welle der Corona-Pandemie Schwerin in den nächsten Monaten treffen, werden wir umgehend wieder nach Kooperationsmöglichkeiten mit der Hilfsorganisation suchen“, so Hübner.

Ausschreibung

Fahrdienst in Stralsund übernommen

Stralsund / Erfreuliches Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung: Ab September übernimmt die Johanniter-Unfall-Hilfe die Beförderung von Menschen mit Handicap bei den Stralsunder Werkstätten. Für die Einrichtung kommen dann 13 behindertengerechte Mehrpersonenzfahrzeuge in Einsatz, die fast 90 Personen werktags in Stralsund und Umgebung transportieren. Täglich legen die Fahrer so eine Gesamtwegstrecke von 1.200 Kilometern zurück. Zum Anbieterwechsel erklärt Peter Friesenhahn, Geschäftsführer der Stralsunder Werkstätten: „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Johannitern, als modernem und erfahrenem Partner im Fahrdienst.“ Landesweit transportieren hierzu-lande 142 Fahrer täglich rund 1.000 Personen in 120 modernen Großraumfahrzeugen zu den Vertragspartnern, wie Werkstätten, Schulen, Tagespflegeeinrichtungen und Kitas.



Katastrophenschutz

Neue Drohnenstaffel bringt Rettung aus der Luft

Wismar / Im Juni erhielten die Johanniter im Regionalverband Mecklenburg-Vorpommern West die besondere Anerkennung zur Mitwirkung im Katastrophenschutz des Landkreises Nordwestmecklenburg. Eine Drohnenstaffel, bestehend aus Drohnen des Typs Yuneec H520, wird dabei als „Erkundungstrupp Luft“ (kurz „ErkTr-L“) eingesetzt. Bei dieser unbemannten Aufklärung stellen hochauflösende Thermalkameras, die im nahen Infrarotbereich die für die Personensuche notwendige Bild- und Thermalauflösung liefern, einsatztaugliche Bilder bereit. Ebenfalls möglich sind punktgenaue Temperaturmessungen aus der Luft. Im Rahmen des Katastrophenschutzes unterstützen die Drohnen bei Unfallsituationen mit schwer zugänglichem Gelände, bei der Menschensuche, dem Leiten von Einsatzkräften und vielen weiteren Einsatzszenarien. Vom Standort „Rettungswache Wismar/Redentin“ aus bietet sich so die aktive Unterstützung von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Behörden an.



Am Einsatz der Johanniter-Drohnenstaffel sind ein Operator (Drohnen-Flieger), ein Spotter (Drohnen-Beobachter) sowie die Drohne selbst beteiligt.

Integrationsarbeit

AMIF-Projekt bis Oktober verlängert



Hilfe zur Selbsthilfe: Die Johanniter unterstützen in ländlichen Gebieten bei der Integration.

Schwerin / Der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) ist das wichtigste Finanzierungsinstrument der Europäischen Union im Bereich der Asyl-, Migrations- und Integrationspolitik. Die Johanniter bieten über diesen Weg seit Juli 2018 „Aufsuchende Beratung für Drittstaatsangehörige in östlichen Bundesländern“ an. Sie erreichen so die Menschen in abgelegenen ländlichen Gebieten und unterstützen sie dabei, die Gegebenheiten ihres neuen Lebensraumes zu verstehen, sich vorhandene

Möglichkeiten zu erschließen, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen, und sich schließlich positiv in die Aufnahmegesellschaft einzubringen. Um den Kontaktbeschränkungen während der anhaltenden Corona-Pandemie gerecht zu werden, setzten die auf zwei Jahre befristete Projektaktivitäten für drei Monate aus. Nun steht fest, dass die wichtige Integrationsarbeit verlängert, zunächst bis Oktober 2020, fortgeführt wird.

Neue Kita in Schönkirchen eröffnet Johanniter übernehmen offiziell die Trägerschaft

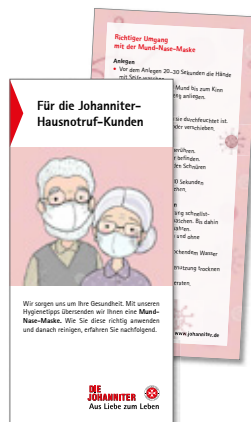
Schönkirchen / Nach Fertigstellung und Bezug des Neubaus haben die Johanniter offiziell die Trägerschaft der Kindertagesstätte in Schönkirchen übernommen. Die Einweihungsfeier fand am 25. Juni dieses Jahres coronabedingt zu diesem späten Zeitpunkt und in kleiner Runde statt. „Familien sind auch im ländlichen Raum auf eine gute Kita in Wohnortnähe angewiesen. Für uns sind Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen wichtige Aufgaben“, so Johanniter-Regionalvorstand Udo Neumann. Bei der Veranstaltung übergab er das Kita-Schild an die Einrichtungsleiterin Corinna Freisenhaus. Die neuen Räumlichkeiten sind großzügig geschnitten, hell, freundlich und modern gestaltet. Nach dem Start im März mit 23 Kindern werden hier sukzessive bis zu 55 Kinder vom Krippen- bis zum Vorschulalter betreut.



Amt Schrevenborn/C. Kuhl

Mund-Nase-Maske an Hausnotrufkunden geschickt

Kiel / Die Johanniter haben als besondere Aktion in Zeiten von Corona allen rund 6.700 Hausnotrufkunden in ihrem Regionalverband eine Mund-Nase-Maske zugeschickt. Diese haben Bewohner in der von den Johannitern betriebenen Landesunterkunft für Flüchtlinge in Rendsburg genäht. Dem Paket haben die Hausnotrufberater einen Flyer mit Anweisungen zum richtigen Umgang mit der Maske und zu ihrer Pflege beigelegt. „Unsere Kunden haben sehr positiv auf diese Aufmerksamkeit reagiert“, sagt Julia Murwig, Leitung Soziale Dienste. Auch die kontaktlose Aufschaltung eines neuen Hausnotrufsystems läuft erfolgreich.



Johanniter bei virtueller Jobmesse

Kiel / In Zeiten von Corona gehen die Johanniter neue Wege und zeigen einmal mehr, wie innovativ sie sind. In diesem Jahr haben sie online an der Berufswahlmesse „parentum“ teilgenommen. „Es haben sich interessante Begegnungen und Gespräche ergeben“, sagt Mathis Petersen, der regional für die Freiwilligendienste der Johanniter zuständig ist. Er hat mit Jugendlichen und ihren Eltern über das Freiwillige Soziale Jahr bei den Johannitern geredet.

Karriereportal der Johanniter:
www.besser-für-alle.de

Lacrima Quickborn „Treffen“ per Video in Zeiten von Corona

Quickborn / Der Verlust eines Elternteils, Bruder oder Schwester ist für Kinder ein schwerer Schock und schwer für sie zu verstehen. Sie trauern anders als die Erwachsenen und unterdrücken oft ihre Gefühle, auch um die Eltern zu schützen. Vier ehrenamtliche Trauerbegleiterinnen von Lacrima in Quickborn geben ihnen die Möglichkeit, ihre Emotionen über z.B. basteln, malen, spielen und Rituale zuzulassen und ihre Trauer zu verarbeiten. Durch Corona und die damit verbundene Kontaktsperre waren persönliche Treffen plötzlich nicht mehr möglich und so wurden neue Ideen gesucht. Die Ehrenamtlichen starteten den Versuch, die Trauerbeglei-

tung virtuell per Video abzuhalten. „Das klappt wunderbar“, so Bettina Schröder. „Die Kinder machen mit.“ Sie treffen sich mit Absprache und Vorgabe der Themen wöchentlich online, inzwischen mit zwei Kindern gleichzeitig. Von Astrid Joachim werden auch die Eltern, die normalerweise im Nebenraum bei den Treffen anwesend sind, per Video begleitet. „Es gibt ihnen Halt, die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Die Stabilisierung des verbliebenen Elternteils ist wichtig für die Kinder“, sagt Astrid Joachim. Trauerbegleitung per Video: „Etwas völlig Neues. Das Wichtigste ist, dass wir den Kontakt zu den Trauernden halten, und dies gelingt

uns.“ Die vier ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen bei Lacrima in Quickborn hoffen, dass sich die Gruppe, unter Einhaltung der Hygieneregeln, nach den Sommerferien wieder persönlich treffen kann.

Kontakt: Sabine Schwarzhoff



oder Verena v. Baudissin,
Johanniter OV Quickborn,
Justus-von-Liebig-Ring 18,
25451 Quickborn,
Telefon: **04106 653532**



Das Insektenhotel bietet viel Platz für fliegende und kriechende Gäste – und Gelegenheit zum Forschen.

Zertifizierung Kita Dörpshus wird „Haus der kleinen Forscher“

Groß Niendorf / Kinder sind von Natur aus neugierig und stellen Fragen. Um ihren Entdeckerdrang bestmöglich zu unterstützen, ließ sich die Johanniter-Kita Dörpshus im Mai als „Haus der kleinen Forscher“ zertifizieren. Die gleichnamige gemeinnützige Stiftung möchte Kinder von klein an für spannende Fragen ihrer Umwelt in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik begeistern. So startete das Projekt in der Kita Dörpshus mit dem Bau von Nisthilfen für Insekten und dem Aussäen spezieller Blumen für Wildbienen. Vorab besuchten die kleinen Forscher den lokalen Imker und informierten sich, wie man den Bienen am besten unter die Flügel greifen kann. Die Initiative „Haus der kleinen Forscher“ versteht sich als neuer, fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes der Kita Dörpshus.

Jessica Adam

Mit helfender Hand und viel Herz auf Hamburgs Straßen unterwegs



Heldenporträt

Hamburg / Um 6:50 h ist Schichtbeginn für Jessica Adam und ihre Kollegin vom Krankentransport bei den Hamburger Johannitern. Sie ziehen sich um, der Wagen wird überprüft und in der Leitstelle angemeldet. Schon kommt der erste Einsatz rein. Seit sieben Jahren arbeitet die gebürtige Hamburgerin für die Johanniter: im Rettungsdienst und Krankentransport. „Im Krankentransport fahren wir nicht-akut verletzte oder erkrankte Patienten, die immobil sind: vom älteren Senior, über jemanden im Rollstuhl bis hin zum gerade entlassenen Frühchen“, so Jessica. Die Fahrten werden meist von Klinik- oder Praxis-Angestellten geordert. Aber auch private Kunden mit Einschränkungen lassen sich gerne fahren. „Jeder Tag ist anders, die Touren und Begegnungen mit den Menschen sind unterschiedlich. Das mag ich so an meinem Job“, sagt Jessica.

Die sportliche 43-Jährige hat eine Affinität zu Abwechslung und Überraschungen. Ihr Lebensweg ist bunt gemustert. Jessica ist gelernte Bauzeich-

nerin, studierte Rettungsingenieurin und ausgebildete Rettungsanwältin. Ihr Praxissemester absolvierte sie in Kenia bei der Feuerwehr. Die Herzlichkeit und Offenheit der Menschen weckte eine tiefe Liebe zum afrikanischen Kontinent. Mehrfach war sie in Afrika – meist in Verbindung mit Projekten im Rahmen des Frauen-Fußballs. In ihrer Freizeit betreut sie ein Mädchen-Jugendteam des FC St. Pauli.

Mittlerweile sind die Johanniterinnen angekommen. Masken und Handschuhe werden angezogen, dem Patienten wird in den Wagen geholfen. Die erste Tour des Tages geht nach Hamburg-Rahlstedt. Seit dem Auftreten des Corona-Virus werden die Hygiene-Vorschriften noch sorgfältiger eingehalten. Die Besatzung trägt Handschuhe und Mundschutz, zum Teil Schutzoverall und Schutzbrillen, der Wagen wird nach jedem Einsatz gründlich gereinigt. Auch Corona-Patienten werden transportiert. Das bedeutet die volle Schutzausrüstung für die Besatzung und penibles Desinfizieren. „Die Wagenreinigung dauert teilweise bis zu 45 Minuten. So viel habe ich in meinem ganzen Leben nicht geputzt“, lacht Jessica. An die Schichten während des Lockdowns erinnert sie sich trotzdem gern, weil die Straßen herrlich frei und verkehrsberuhigt waren.

Als „Heldin der Corona-Krise“ würde Jessica sich nicht bezeichnen. Bescheiden meint sie, sie mache nur ihren Job. Aber gerade diese unaufgeregte, zurückhaltende Art vieler Beschäftigter im medizinischen Sektor mutet dieser Tage doch heldenhaft an.

Die Leitstelle meldet sich, die zweite Tour führt das Team zu einer Seniorenwohnanlage. „Manchmal ist es schon stressig. Gerade wenn wir aufgehalten werden, Patienten warten müssen. Dann wird auch mal gemeckert. Aber meist sind die Patienten dankbar, dass wir sie fahren.“

Neben dem Transport leisten Jessica und ihre Kollegen viel mehr: Sie haben ein offenes Ohr, möchte jemand plaudern und sie schauen, dass jeder Patient am Ziel gut weiter versorgt wird. An eine Fahrt letzten Winter erinnert sich die dynamische Hamburgerin besonders. Ein immobiler, verwirrter Patient wurde aus dem Krankenhaus nach Hause gefahren. In der Wohnung war es kalt, es gab kein Hausnotrufgerät und auch keinen Hinweis auf einen Pflegedienst. Jessica hatte ein ungutes Gefühl, einfach zu fahren und den Senior seinem Schicksal zu überlassen. Sie hielt Rücksprache mit dem Vorgesetzten, dieser kümmerte sich um weitere Hilfe. Guten Gewissens setzten Jessica und ihre Kollegin ihre Schicht fort.

Nach vier Touren ist der heutige Arbeitstag vorbei. Jessica will gleich weiter: zum Fußball-Training.

Landesverband Nord

● Friesenstraße 1
20097 **Hamburg**
Tel. 040 7344176-900
Fax 040 7344176-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Spendenkonto
IBAN: DE93 3702 0500
0004 3233 00
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 966 733 6

Regionalverbände

1 / RV Hamburg
Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de

2 / RV Harburg
Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de

**3 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Nord**
Robert-Koch-Straße 9
18055 Rostock
Tel. 0381 890313-0
mvn@johanniter.de

**4 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Südost**
Clara-Zetkin-Straße 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3514677
mvso@johanniter.de

**5 / RV Mecklenburg-
Vorpommern West**
Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de

**6 / RV Schleswig-
Holstein Nord/West**
Beselerallee 59a, 24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de

**7 / RV Schleswig-
Holstein Süd/Ost**
Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de

Folgen Sie uns:
[www.facebook.de/
JohanniterNord](https://www.facebook.de/JohanniterNord)
[www.instagram.com/
johanniter_nord](https://www.instagram.com/johanniter_nord)



Der Schnappschuss

Tierisch gut versorgt: Dank des Pfotenverbandes kann Hundedame Mopsi wieder Gassi gehen und herumtollen. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht echt. Die fotogene



Hündin hat als „Verletzten-darstellerin“ beim Fotoshooting für die Bewerbung unseres Kurses „Erste Hilfe am Hund“ geduldig mitgemacht und sich von unserer Erste-Hilfe-Trainerin gelassen die Pfote verbinden lassen. Anschließend gab es natürlich ein Leckerli zur Belohnung.



Sicherheit auch für unterwegs!

Der Johanniter-Kombinotruf.

Ob ein Ausflug ins Grüne, einkaufen oder arbeiten im Garten – mit dem Johanniter-Kombinotruf erhalten Sie auch unterwegs schnelle Hilfe auf Knopfdruck. Dank eingebautem GPS können wir Sie im Notfall – deutschlandweit – orten und professionelle Hilfe schicken. Zu Hause ruht das mobile Gerät in der Basisstation und Sie lösen einen Notruf über das mitgelieferte Armband oder die Halskette aus.

Gerne informieren wir Sie:
0800 966 733 6
www.johanniter.de/hausnotruf



JOHANNITER